

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Forschungs- und Erfahrungsaustausch

[urn:nbn:de:bsz:31-221419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221419)

liegen, ebenso wie dies bei Britzelmáy, Fig. 92 (*Irpex candidus*) von Tannennrinde bei Röthenbach (nicht Eichenästen bei Buchloe) in Übereinstimmung mit dem Verfasser der Fall sein dürfte.

Odontia hirta Britz., 83, halte ich auch für *Irpex obliquus* (Schrad.) Fr.

Irpex conjunctus Br., 88, besitzt die Sporen des *I. lacteus* Fr. und scheint nur eine resupinate Form desselben, ähnlich wie *I. sinuosus* Fr. zu sein.

Radulum orbiculare Fr., Britz. 80. Die winzigen Sporen ($2/0,75 \mu$) sind wohl Bakterien, die für die dem jugendlichen Pilz noch fehlenden Sporen gehalten wurden (durch Sacc. p. 493 „sporis minutissimis“ ist Britz. zu diesem Irrtum veranlaßt worden!); hierher gehört auch sicher *R. orbiculatus* Britz. 15, 94.

Radulum quercinum Fr., Britz. 93, halte ich wegen der Sporen auch für *Irpex obli-*

quus, wie ich auch mit dem Verfasser *Rad. irregulare* Britz. 109 für *R. quercinum* Fr. halte.

Radulum byssinum (Schrad.) sensu Bres. scheint lediglich durch spitzdreieckige Zähne von *R. quercinum* Fr., zu welchen *R. fagineum* Fr. nach Bresadola als Buchenform zu ziehen ist, unterschieden zu sein; sonst wird *Hydnum byssinum* Schr. als synonym zu *Hydnum argutum* Fr. = *Odontia arguta* (Fr.) Quél. (Sp. 4—6/4—5 μ) gezogen und von Bresadola als Form von *Odontia alutacea* Fr. mit den gleichen Sporen vermutet.

Radulum aterrimum Fr. = *Eutypa hydroidea* (Fr.) v. Hoehn. scheint nur an Birken vorzukommen; für Unterfranken fand ich diesen Pilz auf dem Schwarzen Moor und im Stedlinger Moor (Rhön) auf Moorbirke auf.

(Fortsetzung folgt.)

A. A. de, Gemünden.

Forschungs- und Erfahrungsaustausch

Boletus macroporus.

Herr Dr. Klee beschreibt S. 266 des letzten Pukheftes einen *Boletus*, über den er für eine sichere Bestimmung baldigst weitere Beobachtungen zu machen hofft. Möglicherweise tragen meine eigenen Feststellungen und die folgenden Bemerkungen zur Lösung der Frage bei.

Im September vorigen Jahres fand ich nämlich einen Pilz, den ich trotz einiger Abweichungen in der Beschreibung mit dem betreffenden *Boletus* für identisch halten möchte und zu dessen Abbildung ich nachstehende Beschreibung gegeben habe:

II. bräunlich, mit feinen eingewachsenen Härchen, die wohl von Schleim herrühren, matt, glatt. Oberhaut dünn, zieht sich ziemlich leicht ab;

R. ziemlich weit, eckig, in der Tiefe geteilt; Poren ungleich hoch hervorstehend; wenig, fast lamellig am Stiel herablaufend, fast goldgelb;

St. oben lebhaft gelb, darunter mehr hellgelblich, unten hellbräunlich, über der Mitte braunpunktiert, meist spitz auslaufend, unten oft rosaschimmernd;

H.Fl. weichschwammig, bricht glatt ab, weißlich mit gelbem Schimmer, wird nach mehreren Stunden zitronengelb; St.Fl. weißgelblich, wird nach etlichen Stunden seidengläzend.

An Fichtenwaldrand im Gras; sehr leicht mit *B. granulatus* zu verwechseln.

Wenn wir es hier nicht mit *B. collinitus* zu tun haben, bei dem das Netz am Stiel sich in einfache Pünktchen auflösen oder vielleicht ganz verschwinden könnte, dann handelt es sich wahrscheinlich um *B. Boudieri* (Quélet), dessen Beschreibung bei Bigeard S. 387 wiedergegeben ist und in der Übersetzung ungefähr so lautet:

II. polsterförmig, 10 cm breit, glatt, weiß, nachher violett-schimmernd oder bräunlich, mit gelblichem Rand;

R. herablaufend; Mündungen weit, geschlängelt, gelblich, dann olivbräunlich, wie der Stiel mit harzigen roten Körnchen besetzt;

St. weiß, oben leicht zitronengelb, mit gallertigen blutroten Körnchen besetzt;

Fl. feucht, weiß, hernach zitronengelblich, mild; Sp. 10 μ .

Unter Fichten, in der Umgegend von Nizza, Ende Herbst. Schroell, Diekirch (Luxbg.).

Was bedeutet der Name Hallimasch?

Die Erklärung des Namens Hallimasch in No. 1 der Z.f.P. ist meiner Ansicht nach unrichtig. Der Pilz heißt in den Alpenländern und auch in Wien nicht *Hällimasch*, sondern *Halamasch*, wobei das erste a etwas lang gesprochen wird. In den Alpen wird er vielfach als Volksheilmittel gegen Hämorrhoiden angewendet, und daraus leitet sich der Name ab: Hal (Heil) am A.sch. Auch schon im Wiener Dialekt ist das r nach a kaum hörbar; z. B. arbeiten (arbeiten). Abgesehen, daß zwischen einem Pilz und einem gehackten Fleischgericht jedes tertium comparationis fehlt, ist auch „Hadlmasch“, wie die Konsultation der slavischen Fakultät der Universität ergab, gar kein tschechisches Wort; denn ein Adjektiv: hadly kommt nicht vor. (Mit dem Worte had [Schlange] kann es nicht zusammenhängen.) Ebenso kann die Silbe maß nicht von maso (Fleisch) abgeleitet sein; denn eine solche Umänderung maso (a \rightarrow kurz ä, s wie ss scharf!) wäre nicht möglich. Es handelt sich hier augenscheinlich um ein vom Volksmunde frei erfundenes Wort, analog etwa dem Wienerischen Palawatsch (ein Durcheinander), Watschen (Ohrfeige), Gschnas (Mummenschanz) etc., ohne etymologischen Grund. Solche Erklärungen sind möglich bei genauer Kenntnis der Dialekte und des Volkes. Ein ähnliches Beispiel ist der Drahtwurm, (die Larve von *Elater segetum*), der mit Draht gar nichts zu tun hat, sondern *Tr(o)adwurm* heißt (*Tr(o)ad* in alpinen Dialekten = Getreide), also ein Getreidewurm ist.

Prof. V. Schiffner-Wien.

Volksnamen für Hallimasch.

In No. 1 der „Zeitschr. f. Pilzk.“ p. 26 wird die Frage nach der etymologischen Bedeutung d s

Wortes „Hallimasch“ aufgeworfen. Hiezu sei bemerkt, daß Höfer und Kronfeld in ihrer in den „Blättern d. Ver. f. Landes- u. Niederösterr. 1899“ erschienenen Abhandlung „Die Volksnamen der niederösterreichischen Pflanzennamen“ (p. 9) eine ganz andere Erklärung geben. Der Name läuft im Volk in 3 Varianten: Halimasch, Halingmasch, Hallimasch. Das obszöne Wort soll auf die diarrhöische Wirkung des reichlich genossenen Pilzes zurückzuführen sein, wobei „hal“ in der niederösterreichischen Mundart glatt, schlüpfrig bedeutet. Diese Erklärung gibt schon J. Fr. Castelli in seinem „Wörterbuch der Mundart in Österreich unter der Enns.“ (Wien 1847.) Bd. I, p. 162.

Dr. K. Keißler-Wien.

Wie versendet man frische Pilze?

Ein Leser bittet um Auskunft über praktische Verschickungsarten von frischen Pilzen auf weitere Strecken und Schutzmaßregeln gegen Fäulnis. Die Schriftleitung bittet um Mitteilung von Erfahrungen aus dem Leserkreis, die an dieser Stelle zur Veröffentlichung gelangen werden.

Exkursionsberichte □ Pilzfunde

Bemerkenswerte Pilzfunde am Rackholzsee im Kromlauer Parke bei Weißwasser

(Oberlausitz).

Mitgeteilt von Max Seidel-Gablenz, O.-L.

- Tuber maeandriiformis* (Vitt.), nicht selten.
Boletus versicolor (Rostk.), selten.
Boletus pachypus (Fr.), selten.
Gyrodon sistotrema (Fr.), selten.
Phlegmacium sulfurinum (Qu.), nicht selten, riecht exakt nach Muskat, nur unter Buchen zu finden.
Russula fellea (Fr.), nicht selten.

Im Urwäldchen bei Forst.

Cantharellus lutescens (Pers.), selten, im Urwäldchen in übergroßen Mengen, stinkt aber nicht, wie Ricken behauptet.

• In der Wussina (wendisch: Erlengebüsch) bei Muskau, O.-L.

- Tuber maeandriiformis* (Vitt.), nicht selten.
Tremellodon gelatinosus (Pers.), selten.
Thelephora pulmata (Scop.), selten.
Polyporus frondosus (Fl. D.), 27 Pfund schwer, selten; nur am Fuße alter, 100jähriger Eichen.
Boletus strobilaceus (Scop.), selten.
Boletus versicolor (Rostk.), selten.
Boletus castaneus (Bull.), selten.
Boletus spadiceus (Ricken unbekannt), häufig.
Lepiota gracilentia (Krombh.), selten.
Lactarius sanguifluus (Paul), selten.
Xylaria hypoxylon (L.), selten.
Rhizina inflata, an Brandstellen und Holzschlägen nicht selten.

In den Kiesgruben: *Pisolithus*-Arten häufig.

Moosstellen: Geaster-Arten häufig.

Der bedeutendste Fund ist *Phlegmacium sulfurinum*, der dem schwefelgelben Ritterling zum Verwechseln ähnlich ist. Sein Klumpfuß und sein scharfer Muskatgeruch sind seine Kennzeichen. Fundort: Mischwald.



Vereinsnachrichten



Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde Mitgliederverzeichnis (Fortsetzung).

a) Einzelmitglieder:

Basse, Geh. Rat, Darmstadt (bereits in der Mitgl.-Liste) noch	Mk. 20.—
Daum, Lehrer, Klein-Gerau	„ 12.—
„Schulmuseum des Sächs. Lehrervereins“, Dresden	„ 30.—
Ebert, Franz, Falkenstein i. V.	„ 12.—
Feilbach, L., Michelstadt i. O.	„ 25.—
Frölich, Arthur, Arzt, Grimma i. S.	„ 50.—
Giller, Arthur, Braunschweig	„ 20.—
Dr. Japp, Gilbert, Professor, Olmütz	„ 24.—
Dr. Klein, L., Geh. Hofr., Prof., Karlsruhe	„ 40.—
Dr. Kniep, H., Univ.-Prof., Würzburg	„ 243.—
Kreitz, Erich, Stadtamt. a. D., Duisburg	„ 60.—
Krenn, Joh., Lehrer, St. Joseph, Bez. Stainz, Steiermark (1000 Kr.)	„ 32.—
Lüdemann, Karl, wissensch. Mitarbeiter, Freiberg i. S.	„ 25.—
Dr. Mäkel, E., Chemiker, Bitterfeld	„ 100.—
v. Malotki, Rechnungsrat, Treptow	„ 12.—
Dr. Michalowski, Hohenheim (Wttbg.)	„ 12.—
Frl. Golina Murmann, Leiden (Holland)	2 Gulden
Nothnagel, Paul, Weißenfels	Mk. 60.—
Pfau, Joh., Studienrat, Altenburg	„ 12.—
Quilling, Fritz, Frankfurt a. M.	„ 200.—
Schmitter, Jakob, Pfarrer, Taufkirchen bei Kraiburg (irrtüml. in d. 1. Liste unter Kath. Pfarramt Lafering-Taufkirchen)	„ 20.—
Dr. Schnegg, Prof., Weihenstephan	„ 20.—
Staugl, Adalbert, Eisenbahn-Inspektor, Salzburg	„ 20.—
Steckhau, Karl, Postmst., Elbingerode	„ 25.—
Stölzl, Erwin, Referendar, München	„ 20.—
Treier, Otto, Dipl.-Ingen., Dresden	„ 12.—

b) Vereine:

Verein Pilzfreunde Pforzheim (230 Mitgl.) Mk. 460.—

Berichtigung.

Im Mitgliederverzeichnis der D. Ges. f. P. in Heft 2, Seite 51, 29. Zeile von unten ist statt „Nervenheilanstalt“ zu setzen: Staatl. landwirtschaftliche Versuchsanstalt.

Spenden für die D. Ges. f. Pilzkunde:

Dr. Hermann Doench, Syndikus, Königsberg i. Pr. Mk. 4000.—
 L. G. Romell, Stockholm (Schweden) 10 Kronen.



Briefkasten des Verlags



Dr. Meusburger, Klagenfurt, Mk. 112.— dankend erhalten.

Hauptlehrer B. in H. Damit Sie Bezugsermäßigung als Mitglied haben, muß die Einweisung der Zeitschrift von Heilbronn aus erfolgen.

Bestellen Sie bei dem dortigen Postamt, so kommt der volle Betrag zur Erhebung, da die Post nicht nachprüfen kann, wer Mitglied ist und wer nicht.

Da Sie das laufende Vierteljahr bereits an die Post bezahlt haben, ziehen wir unsere Einweisung zurück. Ab 1. 4. werden wir die Zustellung von hier aus veranlassen.